



Graupa, den 23.05.2007

820.000 Kubikmeter Schadholz aufgearbeitet

Zusätzlicher Forsttechnikeinsatz in den oberen Lagen des Erzgebirges und Vogtlandes

Nach den durch Orkantief „Kyrill“ Ende Januar entstandenen Schäden wurden bereits 820.000 Kubikmeter Schadholz durch sächsische Waldbesitzer und Forstunternehmen aufgearbeitet. Damit wurden bisher über 2 Millionen gebrochene oder geworfene Bäume bearbeitet. Der Beräumungsschwerpunkt wurde mittlerweile in die oberen Lagen des Westerzgebirges und Vogtlandes verlagert. Aufgrund des Zusammenhanges von klimatischen Verhältnissen und möglichem Borkenkäferbefall erfolgte die Schadensbeseitigung bisher vor allem im Tief- und Hügel-land sowie den unteren Gebirgslagen. Zur effektiven Holzaufbereitung und Minimierung von Unfallgefahren wird vornehmlich schwere Forsttechnik wie Vollerntemaschinen und Seilschlepper eingesetzt. Das Land Baden-Württemberg unterstützt den Freistaat Sachsen ab dieser Woche mit weiteren Forstspezialmaschinen im Westerzgebirge. Neben hunderten von Waldbesitzern und Forstwirten sind über 70 Vollerntemaschinen im Einsatz.

Als Folge zahlreicher weiterer Stürme und Nachbrüche nach dem Orkan im Januar stieg die Gesamtbilanz in Sachsen auf 1,5 Millionen Kubikmeter Schadholz an. Dies entspricht rund 4 Millionen Bäumen. „Kyrill“ stellt damit eines der größten Schadereignisse in den letzten 50 Jahren im sächsischen Wald dar. Die Aufarbeitung wird in den meisten Gebieten Sachsens bis Ende Juni abgeschlossen sein. In den Gebirgslagen der Forstbezirke Neudorf, Eibenstock und Adorf wird die Sturmholzberäumung bis in die zweite Jahreshälfte hinein andauern. Aufgrund der gezielten Lenkung von Aufarbeitungskapazitäten in den Privat- und Körperschaftswald wurden bereits 73 Prozent der dort angefallenen Schadholzmenge von insgesamt 524.000 Kubikmetern aus den Wäldern beräumt.

Zur Einschränkung einer Massenvermehrung von Borkenkäfern im Wald wurden verschiedene Lagerplätze außerhalb des Waldes angelegt, auf denen tausende Kubikmeter Holz vor dem Transport zur weiterverarbeitenden Industrie zwischengelagert werden. Um mögliche Holzentwertungen zu verhindern, werden in Horka/Rothenburg (Ostsachsen) mehrere tausend Kubikmeter Holz in Folie gelagert.